

Machen wir einen neuen Anfang!

Von Dr. Erich Hoepfner

- I (1) Blauer Himmel, strahlender Sonnenschein, und dann nichts wie raus — an die See oder ins Grüne! (2) Das ist fast immer der erste Gedanke, wenn das Gespräch auf Pfingsten kommt. (3) Wer könnte uns das auch übelnehmen, uns gestreßten Großstadtmenschen von heute?
- II (4) An das christliche Pfingstfest, den „Geburtstag der Kirche“, denken nur noch wenige. (5) Oder erinnern wir uns noch, was davon im Neuen Testament erzählt wird? (6) Wie in Jerusalem 50 Tage nach Ostern der Geist Gottes über die zwölf Apostel kam, wie sie dann zu Tausenden redeten, und wie ihre vielen Zuhörer, die doch aus ganz verschiedenen Völkern, Kulturen und Sprachkreisen kamen, auch spontan begriffen, was sie sagten und wollten. (7) Ein epochemachendes Beispiel geglückter Massenkommunikation, könnte man sagen.
- III (8) Kommunikation ist ja heute ein besonders beliebtes Schlagwort. (9) Aber je mehr man davon redet, um so weniger klappt es damit offenbar. (10) Ob im kleinen Kreis der Familie oder zwischen alt und jung, ob zwischen Hamburger Theaterleuten oder den Mächtigen aus Ost und West — da wird geredet und aneinander vorbeigeredet, wird mißverstanden oder überhaupt nicht mehr geredet, daß man an der menschlichen Vernunft schier verzweifeln könnte.
- IV (11) Machen wir in diesen Tagen doch wenigstens im kleinen einen neuen Anfang: (12) Reden wir so miteinander, daß wir uns auch verstehen. (13) Einfach, ehrlich und voll Verständnis für den anderen. (14) Überall, wo das geschieht, wird dann ein kleines Stückchen unserer Welt ein kleines bißchen freundlicher und schöner werden.

(aus: Hamburger Abendblatt v. Pfingsten 1980, S. 2; unter der Rubrik „Kommentare“)

- <0> Erpresserischer Sargraub. #
- <1> Am 2. März 1978 hatten unbekannte Täter auf dem Friedhof zu Corsier-sur-Yevoy in der Schweiz den drei Zentner schweren Eichensarg mit den sterblichen Überresten des großen Filmstars Charlie Chaplin ausgegraben und gestohlen. ||
- <2> Die Sargräuber wollten damit die Angehörigen des Verstorbenen um 500 000 Schweizer Franken erpressen.
- <3> wie die Polizei des Kantons Waadt mitteilte. ||
- <4> Zunächst beliefen sich ihre telefonischen Forderungen noch höher. ||
- <5> Um ihnen Nachdruck zu verleihen, hatten die Kriminellen Fotoaufnahmen des entführten Sarges an die Familie geschickt. #
- <6> Zehn Wochen später faßte die Kriminalpolizei die Täter. ||
- <7> Das geschah aufgrund einer großangelegten Überwachung von zweihundert öffentlichen Fernsprechkabellen im Gebiet von Lausanne.
- <8> Die Witwe, Frau Oona Chaplin, hatte dabei eng mit den Sicherheitsbehörden zusammengearbeitet. #
- <9> Die Grabschänder sind zwei in der Schweiz im Exil lebende Ausländer im Alter von 24 und 38 Jahren; ||
- <10> sie hatten den Sarg in einem Maisfeld in der Nähe von Lausanne, nur fünfzehn Kilometer vom Entführungsort entfernt, vergraben,
- <11> wo er von den Gendarmen entdeckt und geborgen werden konnte.
- <12> Die Leiche des Künstlers Chaplin wurde am 23. Mai im Beisein von Familienangehörigen wieder auf dem Dorffriedhof von Corsier bestattet. ||
- <13> Um ihn vor weiteren Entführungen zu sichern, hat die Witwe den Eichensarg nunmehr bis zur Errichtung einer Familiengruft einbetonieren lassen. #
- <14> Nach schweizerischen Gesetzen können die Verbrecher mit Zuchthaus bis zu drei Jahren bestraft werden. #